

Bubikon will doppelt so viel investieren wie 2019

Bubikon Das Bubiker Budget 2020 steht. Für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) ist es an der «Ausgabenobergrenze». Der Finanzvorstand will sich dazu nicht äussern.



Nächstes Jahr steht in Bubikon Erneuerungen in der Kanalisation an. Diese machen mit 1,1 Millionen Franken eines der grössten Posten der Investitionen aus. Symbolfoto: Seraina Boner

Joel Probst

Die Angelegenheit ist eigentlich banal: Der «Zürcher Oberländer» will Thomas Illi (EVP), dem Finanzvorstand von Bubikon, einige Fragen zum Budget 2020 stellen und ruft ihn an. Es klingelt einige Male, dann antwortet der Telefonbeantworter. Eine Szene, die an sich kaum erwähnenswert ist. Hätte sie sich nicht unzählige Male so wiederholt. Der erste Anlauf, Thomas Illi zu erreichen, erfolgt Ende Oktober.

Verzicht auf «Stellungnahme»

Alle Anrufe, alle hinterlassenen Nachrichten auf dem Telefonbeantworter, ja, sogar das Nachhaken beim Bubiker Gemeindegemeinschreiber führen auch nach 20 Tagen zu nichts. Bis schliesslich der Gemeindegemeinschreiber anbietet, die Fragen in schriftlicher Form an den Finanzvorstand weiterzuleiten. Mehr könne er nicht machen.

Am 18. November erreicht Illi der Fragekatalog. Prompt antwortet der Finanzvorstand. Doch Illi will keine Auskunft geben. Er schreibt: «Alle relevanten Angaben zum Bubiker Budget 2020 finden Sie auf unserer Website.» Und: «Auf weitergehende Stellungnahmen zu Ihren Fragen verzichte ich.»

Gemeindepräsidentin will doch antworten

Einen Tag später kommt die Kehrtwende: Die Bubiker Gemeindepräsidentin Andrea Keller (parteilos) ruft auf der Redaktion an. Sie will die Fragen jetzt plötzlich doch beantworten – oder zumindest einige. Wiederum einen Tag später treffen die Antworten beim ZO ein. Etwa die Hälfte der Fragen beantwortet die Gemeinde. Die kritischen nicht: Wieso der Bubiker Finanzvorstand nicht auf die Anrufe des ZO reagiert? Ob man Angst hat,

das Budget könnte nach letztem Jahr erneut abgelehnt werden? Und ob die Gemeinde zu grosszügig mit ihren Steuergeldern umgeht? Diese Fragen bleiben unbeantwortet.

Klar ist nur: Für die Bubiker Rechnungsprüfungskommission sind die für 2020 budgetierten Aufwendungen von 40 627 600 Franken – bei einem Ertrag von 40 532 600 Franken – die «Ausgabenobergrenze». Die Erfolgsrechnung soll mit einem Minus von 95 000 Franken schliessen, der Steuerfuss von 112 Prozent nach der diesjährigen Erhöhung um 5 Prozentpunkte unangetastet bleiben.

Beim überarbeiteten Budget 2019, welches das Notbudget erst nach der ausserordentlichen Bubiker Gemeindeversammlung diesen März ablöste, betrug der Aufwand mit 38 806 900 Franken fast zwei Millionen weniger. Schuld an dieser Kostenexplosion sind Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von 2 807 200 Franken.

Rechenfehler führt zu höheren Abschreibungen

Das ist mehr als dreimal so viel wie die 921 200 Franken, die im diesjährigen Budget dafür eingestellt wurden. Grund für den krassen Anstieg sind falsche Berechnungen, die Anfang 2018 vom alten Bubiker Gemeinderat im Hinblick auf die Umstellung auf HRM2 angestellt wurden.

Damals errechnete die Gemeinde einen Restbuchwert der Anlagen im Verwaltungsvermögen von 17,7 Millionen Franken. Auf ein völlig anderes Resultat kam die finanztechnische Prüfstelle der Gemeinde: Sie stellte fest, dass Bubikon noch 30,4 Millionen Franken – also volle 12,7 Millionen mehr – abschreiben muss.

Das wirkt sich nicht nur auf das Budget 2020 aus, auch die Höhe der Abschreibungen in den

Jahren 2018 und 2019 mussten jeweils um bis zu 2,7 Millionen Franken nach oben korrigiert werden.

Abgesehen von den Abschreibungen hätten sich die Gesamtausgaben allerdings «gegenüber dem Vorjahresbudget nur unwen-

«Was die Besoldung angeht, liegen wir verglichen mit anderen Gemeinden im unteren Mittelfeld.»

Stefan Mettler
Gemeindegemeinschreiber Bubikon

sentlich verändert», so die RPK. Doch zwischen den Aufgabebereichen der Gemeinde zeigen sich Unterschiede.

Lohnerhöhungen für die Verwaltung

Bei der Verwaltung rechnet Bubikon mit Mehrausgaben von 125 500 Franken. Dazu tragen gemäss der Gemeinde einmalige Projekte wie die Überarbeitung des kommunalen Rechts, aber auch deutlich höhere Informationskosten bei. Daneben dürfen

sich die Verwaltungsmitarbeiter auf Lohnerhöhungen freuen: 2020 sind für die Löhne und Sozialkosten der Kernverwaltung rund 210 000 Franken mehr vorgesehen: «Das liegt vor allem an individuellen Lohnerhöhungen von 120 000 Franken», erklärt Gemeindegemeinschreiber Stefan Mettler. Dazu kommen 28 000 Franken für den Teuerungsausgleich und 62 000 als Reserve für «allfällige personelle Engpässe».

So bekäme nächstes Jahr jeder Vollzeitbeschäftigte – die Verwaltung zählt 4140 Stellenprozent – übers Jahr gesehen knapp 3600 Franken mehr Lohn, wenn Ausgaben für Lohnerhöhungen und Teuerungsausgleich gleichmässig verteilt würden. Die durchschnittlichen Lohnaufwendungen inklusive Sozialkosten betragen damit gut 111 000 Franken pro Vollzeitstelle. Das ist gemäss Mettler nicht übermässig viel: «Was die Besoldung angeht, liegen wir verglichen mit anderen Gemeinden im unteren Mittelfeld.»

Nachholbedarf wegen Notbudget

Ebenfalls Mehrkosten von über 100 000 Franken budgetiert Bubikon im Bereich Verkehr. Weil «durch Notbudget, personelle Probleme und allgemeine Sparmassnahmen» für 2020 ein Nachholbedarf beim Strassenunterhalt bestehe. Eine deutliche Kostensteigerung resultiert auch im Bereich der sozialen Sicherheit. 558 000 Franken mehr kosten Ergänzungsleistungen, Jugendschutz, Sozialhilfe und Asylwesen im kommenden Jahr.

Wesentlich sparen kann Bubikon nur bei der Bildung: Besonders wegen der Einstellung jüngerer Lehrpersonen spart die Gemeinde 403 400 Franken.

Investieren will Bubikon im nächsten Jahr fast doppelt so viel wie noch 2019: Nettoinvestitionen von 4 056 200 statt 2 125 000

Franken sind geplant. Die Gemeinde warnt: Werde weiter so wenig investiert wie dieses Jahr, führe das zu «einem Investitionsstau». Die Folge: «Eine marode Infrastruktur, welche in absehbarer Zukunft einen ausserordentlichen Investitionsbedarf auslösen wird.»

Die grössten Posten sind Erneuerungen der Kanalisation für 1,1 Millionen Franken, Sanierungen von Wasserleitungen für 595 000 Franken und die Anschaffung eines Löschfahrzeugs für die Feuerwehr für 541 000 Franken. Daneben sind Strassenanierungen im Umfang von 470 000 Franken budgetiert.

Neues Verwaltungsmobilien

Bei den Investitionen ging aber auch die Verwaltung nicht vergessen: Sie will für 120 000 Franken «neues, kleineres» Mobiliar anschaffen, um in den bestehenden Büroräumen mehr Arbeitsplätze unterzubringen. Die bestehenden Möbel seien «überdimensional».

Das passt allerdings der RPK nicht. Zwar begrüsst sie die «angedachte effizientere und optimierte Arbeitsplatzgestaltung», weist aber darauf hin, dass die gesamten Kosten von voraussichtlich 200 000 Franken auszuweisen wären. Sie stellt der Gemeindeversammlung deshalb den Antrag, die Investition mit einem Sperrvermerk zu versehen.

Trotzdem empfiehlt die RPK das Budget zur Annahme. Es sei nicht nur finanzrechtlich zulässig und rechnerisch richtig, sondern auch «finanziell angemessen». Mit dem Steuerfuss von 112 Prozent ist sie ebenfalls einverstanden. Genau wie letztes Jahr.

Die Bubiker Budget-Gemeindeversammlung findet am Mittwoch, 4. Dezember, um 20 Uhr im Geissbergsaal in Wolfhausen statt.

Umbau für Schutzobjekt möglich

Gossau Die Gemeinde Gossau sieht vor, das im kommunalen Inventar der kunst- und kulturhistorischen Objekte enthaltene Wohnhaus Vers.-Nr. 344, Grüningerstrasse 160, Ottikon, zur zeitgemässen Wohnnutzung zu sanieren und umzubauen. Dies schreibt sie in einer Medienmitteilung. Die geplanten Umbau- und Sanierungsarbeiten sind gemäss Schutzgutachten möglich und mit dem Schutzzumfang vereinbar. Mit der Unterschutzstellung des Gebäudes soll dem am 16. September eingereichten Bauvorhaben, gestützt auf § 205 ff. des Planungs- und Baugesetzes (PBG), Rechtssicherheit hergestellt werden. Die auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8315, Grüntstrasse 56, Gossau-Dorf, eingetragene Anmerkung «Quartierplanrevers» von 1980 ist aufgrund der Einführung der Bau- und Zonenordnung hinfällig geworden. Der Quartierplan ist abgeschlossen, damit könne auch die Baubeschränkung «Quartierplanrevers» gelöscht werden, so die Gemeinde. (zo)

Chlausmärt in Robeuhuse

Wetzikon Am Sonntag, 1. Dezember, findet von 9.30 bis 18.30 Uhr der traditionelle Chlausmärt Robeuhuse rund um den Rössliplatz und auf der Dorfstrasse im alten Dorfkern von Robeuhuse zum 43. Mal statt. Der Markt wird musikalisch vom Männerchor Kempton, den Tambouren-Chläusen und der Musikschule Zürcher Oberland umrahmt. Im FIZ-Zelt (Familie im Zentrum) können die Kinder Lebkuchen verzieren und in der schönen Märchenwelt abtauchen.

Rund 35 Marktstände mit vielen Marktfahrern aus der Region sowie der Quartierverein, die Fagero, die «Guggemusig» und der Verein Füre Robeuhuse bewirten die Besucher in ihren Festbeizen. Natürlich darf der Besuch des Namensgebers des Marktes nicht fehlen. (zo)

Kirchenkonzert in Gossau

Gossau Unter der Leitung von Fredi Olbrecht lädt der Musikverein Gossau am Sonntag, 8. Dezember, um 15 Uhr in der reformierten Kirche Gossau zu seinem traditionellen Kirchenkonzert ein. Es geht auf eine musikalische Reise von traditionellen bis populären Werken, das Publikum kann sich auch ganz der vorweihnächtlichen Stimmung hingeben. Der Eintritt ist frei (freiwillige Kollekte). Weitere Infos auf der Website www.mv-gossau.ch. (zo)

Adventsnachmittag mit Liedern

Dürnten Der Frauenchor Dürnten offeriert am Donnerstag, 12. Dezember, einen abwechslungsreichen Adventsnachmittag mit Liedern und Geschichte, passend zur Vorweihnachtszeit. Der Seniorennachmittag findet im reformierten Kirchgemeindehaus Nauen in Tann statt und beginnt um 14.15 Uhr. (zo)